

Zeitreisende auf vier Rädern

Laer - Die Klassikerfreunde Laer begeben sich regelmäßig auf Zeitreise: Zurück in eine Ära, in der es noch keine Assistenzsysteme im Auto gab und die Karosserie nicht stromlinienförmig sein musste. Besonders die positiven Reaktionen, die sie bei Ausfahrten bekommen, bestärken die Oldtimerfans in ihrem Hobby.



Von Jens Thorsten Schmidt

Freitag, 23.06.2023, 14:30 Uhr



Die Klassikerfreunde Laer und Umgebung treffen sich regelmäßig zu Ausfahrten und zum Fachsimpeln. Hier versammelt sind: Klaus Krajewski (Corvette), Kar-Heinz Beyer (VW Variant 1600 Typ 3), Uli Wiesner (Porsche 944), Wolfgang Nawrath (TVR 3000m), Berthold Schulte (Kadett B), Frank Heiser (VW Bus T3), Willy Habel (VW Käfer 1303 Cabrio) und Hans-Heiner Lammering (MG Midget) Foto: Jens T. Schmidt

Ein sonniger Spätnachmittag im Gewerbegebiet an der Königstraße: Es brummt, tuckert und röhrt, Benzingeruch liegt in der Luft. Auf einem Firmengelände treffen sich acht Mitglieder der IG Klassikerfreunde Laer mit ihren alten Schätzchen. Endlich ist der Sommer da, die Liebhaberstücke auf vier Rädern werden aus ihrem Garagen-Dasein befreit und endlich wieder gefahren.

Wilfried „Willy“ Habel, der einen VW Käfer 1303 Cabrio aus dem Jahr 1974 sein Eigen nennt, gehörte vor rund elf Jahren zum Gründungsduo der IG Klassikerfreunde. Er erinnert sich: „Karl-Heinz Leismann und ich haben 2012 ein kleines Oldtimer-Treffen ausgerichtet. Die Resonanz war so groß, dass wir die Interessengemeinschaft gegründet haben.“ Davor, einen eingetragenen Verein aus der Taufe zu heben, schreckten die Mitglieder der ersten Stunde wegen des großen Aufwands zurück. Geschadet habe das nicht, denn der

Zulauf in den Folgejahren konnte sich sehen lassen: „60 bis 70 sind gelistet, der harte Kern besteht aus 20 bis 30 Leuten.“ Der „harte Kern“ bedeute übrigens: Leute, die auch kommen, wenn es was zu arbeiten gebe, fügt Habel lachend hinzu.

Anzeige

Zusammen durch die Bauerschaften

Vierteljährlich treffen sich die Oldtimerfreunde zum Stammtisch, von April bis November geht es an jedem ersten Sonntag im Monat auf größere oder kleinere Ausfahrt. Oft mit einem festen Ziel, wo es etwas zu besichtigen gibt, oder zu einem der vielen Oldtimertreffen. Zehn bis 15 alte Autos sind dann mindestens dabei, erzählt die Männerrunde.

„Bundesstraßen meiden wir, fahren dort maximal ein kleines Stück. Ansonsten geht es durch die Bauerschaften“, erklärt „Willy“ Habel. Dabei die Gruppe zusammen zu halten, sei gar nicht so schwierig. „Wenn man den Hintersten nicht mehr sieht, wird bei der nächsten Möglichkeit angehalten“, nennt er die Grundregel. Wolfgang Nawrath, Besitzer eines britischen TVR 3000m von 1979, fügt augenzwinkernd hinzu: „Wir haben jedenfalls noch nie einen verloren.“

Nicht teurer als ein Hund

Den allermeisten Klassikerfreunden gehe es allein um die Autoleidenschaft und nicht darum, ein Wertobjekt zu besitzen. Das gelte zumindest für jene Oldtimer, die man auf der Straße sehe, sagt Karl-Heinz Beyer, mit einem VW Variant 1600 von 1971 vertreten. Die nicht angemeldeten Fahrzeuge in privaten Museen, das seien die Anlageobjekte. Überhaupt, das Thema Geld: Ist das Hobby Oldtimer nicht wahnsinnig teuer? Beyer winkt ab: „Wer sich einen Hund leisten kann, der kann sich auch einen Oldtimer leisten.“ Zumindest über zehn, zwölf Jahre gerechnet sei der Vierbeiner teurer, zeigt sich der Oldtimerfan überzeugt.

Die alten Schätzchen der Klassikerfreunde Laer

1/8

Was macht neben dem alten Design, das sich der heute angesagten Stromlinienförmigkeit meist verweigert, die Faszination Oldtimer aus? Für Käfer-Fahrer Habel ist es insbesondere die alte Technik: „Da geht kaum was kaputt, weil es kaum Elektronik gibt.“ In den alten Autos „darf man wenigstens noch selber fahren“, fühlt sich Karl-Heinz Beyer von den vielen Assistenzsystemen in modernen Autos ein bisschen bevormundet.

Neugierige Blicke der Polizei

Außerdem seien da die vielen positiven Reaktionen, die man bei Ausfahrten bekomme. Immer gingen am Straßenrand viele Daumen nach oben, Beschwerden über „alte Stinker“ gebe es dagegen so gut wie nie, erzählen die Laerer. „Ich wurde sogar mal von der Polizei angehalten. Die fragten dann: ‚Dürfen wir uns das Auto mal von innen ansehen?‘“, berichtet Klaus Krajewski von großem Interesse der Gesetzeshüter an seiner 1977er Corvette. Gerade bei älteren Menschen lösten die alten Karossen viele schöne Erinnerungen aus, wissen die Klassikerfreunde, die übrigens gerne mehr junge und mehr weibliche Mitglieder in ihren Reihen begrüßen würden.

Wer Interesse hat, kann sich über die IG-Homepage (www.klassikerfreunde-laer.de) melden oder zum nächsten Treffen beim Autohaus Treus am 3. September (Sonntag, 10 bis 15 Uhr) kommen.